

PEINE

Alvesserin hat ein Herz für besondere Hunde

In Rumänien leben tausende Hunde auf der Straße. Einige von ihnen finden in Peine eine neue Heimat.

Gesa Lormis

Edemissen. Maya sitzt vor der Hundeklappe und möchte raus. Eigentlich war die kleine braune Hündin gerade erst im Freilauf, doch das hat sie bereits vergessen. „Demenz“, erklärt Anette Simon Groncki. Ihr Zuhause in Alvesse bei Edemissen ist ganz auf das Zusammenleben mit Hunden wie der querschnittsgelähmten Maya ausgerichtet: Jeder ihrer 13 tierischen Mitbewohner hat gesundheitliche Probleme.

Maya war der erste Hund mit einer Behinderung, der bei der Tierfreundin einzog. Seitdem hat sie noch etliche weitere mit Lähmungen, amputierten Beinen oder eingeschränkten Sinnen aufgenommen. Oder solche, die bereits mehrere Jahre alt sind – und damit nur noch verschwindend geringe Chancen auf die klassische Vermittlung haben. „Alle kann ich nicht retten“, sagt sie, „doch ich gebe so vielen von ihnen ein schönes Leben, wie ich schaffe.“ Und macht sich dafür stark, dass weitere Hunde aus dem Ausland ein Zuhause in Deutschland finden. Denn all ihre Hunde kommen aus der Smeura, einem Tierheim in Rumänien. Unterstützung hat sie dabei unter anderem durch ihre Tierärztin Dr. Friederike Schmidt, die selbst seit fast 20 Jahren in der Rettung von Hunden aus dem Ausland aktiv ist.

Während unseres Gesprächs räkelte sich Hündin Samira in einem der Körbchen, die überall im Wohnbereich stehen. „Sie ist erst vor wenigen Monaten nach sieben Jahren in der Smeura zu mir gezogen. Am Anfang war sie sehr ängstlich, für die Eingewöhnung ist immer etwas Zeit notwendig“, berichtet Simon Groncki. Als offizielle Pflegestelle der Tierhilfe Hoffnung übernimmt sie immer wieder Hunde aus Rumänien. Wie viele ihrer Artgenossen lebte Samira in Rumänien auf der Straße, bevor städtische Hundefänger sie in eine Tötungsstation brachten.

„Rumänien geht seit den 1990er-Jahren mit Tötungsaktionen gegen wild lebende Hunde vor, ohne Erfolg“, sagt Matthias Schmidt, Geschäftsführer der Tierhilfe Hoffnung. Das Tierheim Smeura sei das größte der Welt – stolz sei er auf diesen Titel allerdings nicht. Ungefähr



Anette Simon Groncki nimmt wieder Hunde aus Rumänien auf, die aufgrund ihres Alters oder Behinderung kaum Chancen auf Vermittlung haben.

GESA LORMIS/FMN



Insbesondere junge Hunde und Welpen werden aus dem rumänischen Tierheim Smeura nach Deutschland vermittelt.

SCHMIDT/TIERHILFE HOFFNUNG

6.000 Hunde und 200 bis 450 Katzen sind dort regelmäßig untergebracht. Nach einem Aufenthalt vor Ort ist er gerade wieder zurück in Deutschland und hat Zeit für ein Telefonat.

Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2000 stehe die Reduzierung der Straßenhund-Population durch Kastration im Vordergrund. Da-

durch habe sich die Zahl wild lebender Hunde im Landkreis Argeş von 33.000 auf 4.000 reduziert. „Rumänien hat Jahrzehnte der kommunistischen Diktatur und Misswirtschaft erlebt, die Menschen wurden enteignet. Es gab keine Haustiere“, erklärt Schmidt einen der Gründe, warum Einheimische eine ganz andere Vorstellung von Hundehaltung

und Tierliebe haben, als die Bevölkerung in Mitteleuropa. Dass Hunde soziale Lebewesen mit Bedürfnissen sind, die Schmerzen fühlen, gehöre einfach nicht (mehr) zum intuitiven Wissen.

In Schulprojekten erkläre die Tierhilfe ihre Arbeit und was Hunde für ein glückliches Leben und gesundes Leben brauchen; die Kinder sprechen mit ihren Familien darüber. So entwickle sich langsam ein neues Verständnis für Tierhaltung. „Wir bieten kostenfreie Kastrationen an. Dafür fahren wir unter anderem mit umgebauten Krankenwagen in die Dörfer und erleichtern den Zugang. Jedes Tier, das wir kastrieren dürfen, hilft“, so Schmidt.

Viele der Argumente, die es in Deutschland gegen die Vermittlung von ausländischen Straßenhunden gibt, kennt Schmidt. Und argumentiert dagegen: „Hunde, die in Deutschland ins Tierheim gegeben werden, haben oft schon eine Geschichte. Viele sind verhaltensauffällig, krank oder im gehobenen Alter. Aber damit möchte und kann nicht jeder umgehen. Muss auch

niemand.“ Kleinanzeigen oder dubiosen Internet-Plattformen sollten keine Lösung für die Suche nach einem vierbeinigen Freund sein. Die aus der Smeura in deutsche Partnertierheime gebrachten Welpen und Junghunde werden, wie er erzählt, unter Einhaltung der geltenden Vorschriften – registriert, mit Papieren und Chip – transportiert, sind geimpft und, wenn sie älter als elf Monate sind, kastriert. Ähnlich sei es bei Katzen.

Wer Interesse an der Adoption eines ehemaligen Smeura-Bewohners habe, sollte sich an Tierheime wie das in Peine wenden: Als Partner der Tierhilfe Hoffnung übernimmt es die Vermittlung in Deutschland, vor dem Einzug des neuen Haustieres gibt es ausreichend Zeit sich kennenzulernen.

Pflegestellen wie die von Anette Simon Groncki sind Besonderheiten in der Tierrettung. Es sei eine Lebensaufgabe, stellt sie fest: Arbeitsintensiv und vielleicht etwas verrückt, doch die Lebensfreude der Hunde zeige jeden Tag, wofür sich der Aufwand lohne.

Guten Morgen

Palme für den Bürgermeister



Bettina Stenftenagel über ein fürsorgliches Gastgeschenk

Die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde Edemissen – sie war auch ein Abend der Anekdoten. Viele der Zeitzeugen von 1974 leben leider nicht mehr, aber die Erinnerungen haben Bestand. So auch diese an die Anfänge der Partnerschaft zwischen Zahna in Sachsen-Anhalt und Edemissen. 1989, als die Grenze geöffnet wurde, fuhren die ersten Trabis auch durch Edemissen. Der damalige Gemeindedirektor Thees Burfeind lud die Trabi-fahrer zum Kaffee ins Rathaus ein. Einige von ihnen kamen aus Zahna. Die ersten Kontakte wurden geknüpft, in den Folgejahren unterstützte Edemissen Zahna beim Aufbau der Verwaltung. Die Partnerschaft wird seither gut gepflegt, und auch fürsorglich, wie der Bürgermeister von Zahna-Elster bewies: Er schenkte dem Edemisser Bürgermeister eine Palme. Denn er hatte erfahren, dass im Büro von Tobias Faust – er ist seit 2021 im Amt – „noch immer nichts Grünes drinsteht“. „Das war nicht politisch gemeint“, reagierte er schnell auf die ersten Lacher, denn Faust ist ein „Roter“, und erklärte die eigentliche Bewandnis des Geschenks: Eine Palme sei guter Zuhörer, „auch, wenn Du mal Dampf ablassen musst“. – Na, dann!

Radarkontrollen

Diese Tempokontrollen hat der Landkreis Peine für Dienstag, 5. März, angekündigt:

Vallstedt: Grüne Allee
Stederdorf: Dieselstraße
Ersehof: Ostpreußenstraße
Peine: Am Silberkamp

Die Kontrollpunkte werden aus Gründen der Prävention vorab mitgeteilt. Sie können aber jederzeit gewechselt werden. *red*

Vater beleidigt Schiedsrichter bei Fußballspiel

Ein Spielervater muss sich wegen Beleidigung eines Schiedsrichters vor Gericht verantworten. Was passiert ist, lesen Sie hier.

Barbara Jonczyk

Peine. Ein Fall von Schiedsrichterbeleidigung endete am Montagmorgen ergebnislos: Der Vorsitzende Richter des Amtsgerichts vertagte die Verhandlung auf einen späteren Zeitpunkt. Nach der einstündigen Verhandlung mit Vernehmung zweier Zeugen entschied er, noch einen weiteren Schiedsrichter als Zeugen einzuladen und den Bericht eines Sportgerichts anzufordern. Weitere sechs Zeugen wurden ungehört nach Hause geschickt und müssen sich zu einem weiteren Termin erneut einfinden.

Am ersten Mai 2023 spielte die Fußballmannschaft der A-Jugend



Auf dem Fußballplatz geht es oft hitzig zu.

BARBARA JONCZYK/FMN

des VfB Peine auf eigenem Platz gegen Germania Wolfenbüttel. In der zweiten Halbzeit sah der Schiedsrichter, dass der Linienrichter die Fahne gehoben hatte: Ein Spieler war gefoult worden: „Ich hab es selbst nicht gesehen, aber mein Assistent sagte, der Spieler aus Wolfenbüttel sei mit dem Ellenbo-

gen im Gesicht getroffen worden.“ Daraufhin habe er den Peiner des Feldes verwiesen.

Doch nun wurde es laut unter den Zuschauern, die den 25-jährigen Linienrichter angepöbeln haben sollen. Es sollen Worte wie „Klappspaten, Wichser, Blindfisch“ und auch „Spast“ gefallen sein. Der Schiri im Zeugenstand habe sogar den Urheber ausgemacht. Als der auch noch versuchte, über die Bande zu gehen, reichte es dem 23-jährigen Schiedsrichter: Er ließ das Spiel unterbrechen und den Beleidiger durch Ordner des Platzes verweisen. „Kurze Zeit später kam er zurück und zeigte mit dem Handy in unsere Richtung, als ob er Fotos machen wollte.

Das war für mich ein Sicherheitsleck. In der Kabine haben wir uns beraten. Ein Peiner Funktionär kannte den Mann: Es war der Vater des Spielers, der die rote Karte bekommen hatte. Schließlich rief die Heimmannschaft die Polizei, die auch kam und unsere Aussagen aufnahm. Es wurde eine Anzeige gegen den Spielervater erstattet. Im Anschluss ging das Spiel weiter“, sagte er aus. Nach dem Spiel hätten ihn Zuschauer auf Türkisch auch noch „Hurensohn“ genannt. Danach habe er versuchsweise noch zwei Spiele gepfiffen, aber durch diese Aggressionen den Spaß am Job verloren. „Wir als Schiedsrichter müssen uns einiges anhören, aber das ging

zu weit. Ich hab meine Schiri-Karriere beendet und werde nicht mehr pfeifen“, fügte er hinzu.

In der anschließenden Sportgerichtsverhandlung habe der Beschuldigte sich als Vater zu erkennen gegeben und sei auch hier laut geworden und den Rednern ins Wort gefallen, ergänzte der Schiedsrichter in seiner Zeugenaussage.

Er habe das Urteil des Sportgerichts vorliegen, meinte dazu der Verteidiger des 60-jährigen Spielervaters. Der VfB Peine sei damals wegen Missachtung von Ordnern schuldig gesprochen worden und habe eine Strafe von mehreren hundert Euro zahlen müssen. Aber das sei hier nicht zur Beweisführung an-

wendbar. Dem widersprach der Richter. Auch der Beschuldigte selbst kam zu Wort. Als die rote Karte fiel, sei er gar nicht auf dem Platz gewesen. Er habe einen Anruf bekommen und sei kurz rausgegangen. Dadurch habe er auch nicht gesehen, welcher Spieler den Platz verlassen musste. Als er zurück zur Zuschauertribüne kam, habe er mitbekommen, wie drei Zuschauer lautstark mit dem Linienrichter diskutierten. Daraufhin habe er zum Schiri gesagt: „Dreh dich um, es bringt nichts, mit Zuschauern zu diskutieren.“ Der habe reagiert mit den Worten „Bla, bla, bla.“ Er habe diese Person aber nie beleidigt oder bedroht. Der Prozess wurde vertagt.